



## **Ein neues Blau** von Tom Saller

Ungekürzte Lesung von **Eva Meckbach und  
Nina Lilith Völsch**

© ULLSTEIN BUCHVERLAGE GMBH, Berlin 2019  
Erschienen bei List, einem Verlag der Ullstein Buchverlage GmbH  
© + © HÖRBUCH HAMBURG HHV GMBH, Hamburg 2019  
ISBN 978-3-95713-174-4

### **ANMERKUNG DES AUTORS**

Um es mit den Worten Alfons Paquets (*Fahren*) zu sagen: Günther und Alice von Pechmann, sowie ihre Kinder Eckehart und Sybille, sind in meinem Roman »Figuren, die lebendigen Menschen gleichen«. Ihre Genealogie und weitere biografische Daten sind dem persönlichen Nachlass Günther von Pechmanns entnommen, den ich im Deutschen Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg eingesehen habe.

Ihre Gedanken, Gespräche und Gefühle hingegen stammen weitestgehend von mir. Sie sind in die Lücken hineingeschrieben, die jede historische Person zwangsläufig hinterlässt.

Günther von Pechmanns Gehalt entspricht dem in der Vertragsverlängerung von 1937 genannten. Wie viel er fünf Jahre zuvor, zu dem Zeitpunkt, in dem die Summe im Roman erwähnt wird, verdient hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Die Formulierungen »ungeübte Lippen« sowie »fehlgepaart« gehören Robert Walser beziehungsweise Hideo Yokoyama. Sie sind zu gut, als dass ich sie selbst hätte erfinden können.

Ebenso verhält es sich mit dem Satz: »Weshalb einen guten Gedanken verwerfen, nur weil er falsch ist?« Er stammt definitiv nicht von mir, aber ich kann mich nicht erinnern, wo ich ihn aufgeschnappt habe.

Nach meinem Kenntnisstand hat es Anfang der Dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts auf der Burg Giebichenstein zwar eine Malklasse, allerdings keine spezielle Porzellanmalklasse gegeben. Ich bin mir jedoch sicher, Erwin Hahs hätte auch diese Aufgabe mit Bravour bewältigt.

# HÖRBUCHHAMBURG

## QUELLEN

Das »Sauerteig«-Zitat findet sich in der folgenden Broschüre: Renate Luckner-Bien, *Da steht eine Burg überm Tale. Die Burg Giebichenstein in Halle an der Saale*, Hasenverlag Halle/Saale, 2. Auflage 2018. Ebenso verhält es sich mit dem »Eisbein«-Zitat.

Die »Sieben Regeln des Rikyu« werden nach folgender Internetseite zitiert: <https://japan-kyoto.de/japanischertee/chado/>.

Die »Verlobungsgeschichte« von Marguerite Friedlaenders Gesellen ist ihren Erinnerungen entnommen: Marguerite Friedlaender-Wildenhain, *Ein Leben für die Keramik*, Verlag Neue Keramik GmbH Berlin, 1989. Ebenso verhält es sich mit dem »Topf«-Zitat von Max Krehan sowie dem »Industriedesigner«-Zitat von Walter Gropius. Auch das »Kunst«-Zitat stammt aus dieser Quelle.

Mir ist wohl bewusst, dass ich allen Leserinnen und Lesern Marguerites Ehemann unterschlagen habe; es tut mir leid, aber ich konnte ihn für meine Geschichte schlicht nicht gebrauchen.

Auch im Hinblick auf die Pond Farm musste ich der Wirklichkeit etwas auf die Sprünge helfen. Aus erzähltechnischen Gründen verlegte ich ihren Betrieb einige wenige Jahre nach vorn.

Sämtliche Abläufe um die Produktion des Flughafengeschirrs Hermes, einschließlich seiner (nahezu) wörtlichen Beschreibung, stammen aus dem Katalogbuch zur Ausstellung *Wir machen nach Halle*. Marguerite Friedlaender und Gerhard Marcks, herausgegeben von Matthias Rataczyk, 2018 Kunstverein *Talstrasse* e.V. für die Kunsthalle *Talstrasse*, Halle (Saale) und Autoren. Hieraus ist auch das Zitat Wilhelm Wagenfelds über Marguerite Friedlaenders Berliner Gefäße entnommen.

Der komplette Schriftwechsel zur Strafanzeige Günther von Pechmanns gegen den Ingenieur Dr. Müller entstammt den entsprechenden Unterlagen, die ich im Deutschen Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg eingesehen habe.

Die Einlassung Hedwig Maria Leys zu ihrer Hitler-Büste wird nach folgender Internetseite zitiert: <https://lottissimo.com/de/i/5286485>.

Im Hinblick auf die Welt der japanischen Teekultur hat sich das folgende Werk als unverzichtbar erwiesen: Kakuzō Okakura, *Das Buch vom Tee*, Insel Bücherei Nr. 1423, Insel Verlag Berlin 2016.

# HÖRBUCHHAMBURG

Sehr informativ in Bezug auf die Geschichte der KPM ist die Dissertation von Margarete Jarchow aus dem Jahr 1984: *Die Staatliche Porzellanmanufaktur Berlin (KPM) 1918-1938, Institution und Produktion*, Universität Hamburg 1984.

Meine überschaubaren Kenntnisse des jüdischen Glaubens verdanke ich unter anderem diesen beiden Büchern:

S. Ph. de Vries, *Jüdische Riten und Symbole*, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 13. Auflage November 2017

Andreas Brämer, *Judentum. Die 101 wichtigsten Fragen*, C. H. Beck Verlag, München, 2. Auflage 2015.